

hüllt, das nur Brust und Arme frei lässt. Sie hält mit der Rechten ein Ende des Mantels, dessen anderer Theil links auf einen kurzen Pilaster herabfällt. Die Linke fasst ein Blumengewinde, das hinter ihrem Rücken vorbeiläuft und auf ihrer rechten Seite von einem kleinen neben ihr schwebenden Putto gehalten wird.

Die Figuren sind schlank und anmuthig, stark classicistisch empfunden und äusserst glücklich in den Verhältnissen. Etwas über lebensgross.

Im ersten Obergeschoss (Fig. 369) war die Architektur von wohlberechneter Einfachheit. Ausser den schmiedeeisernen Gittern bildeten Supraporten

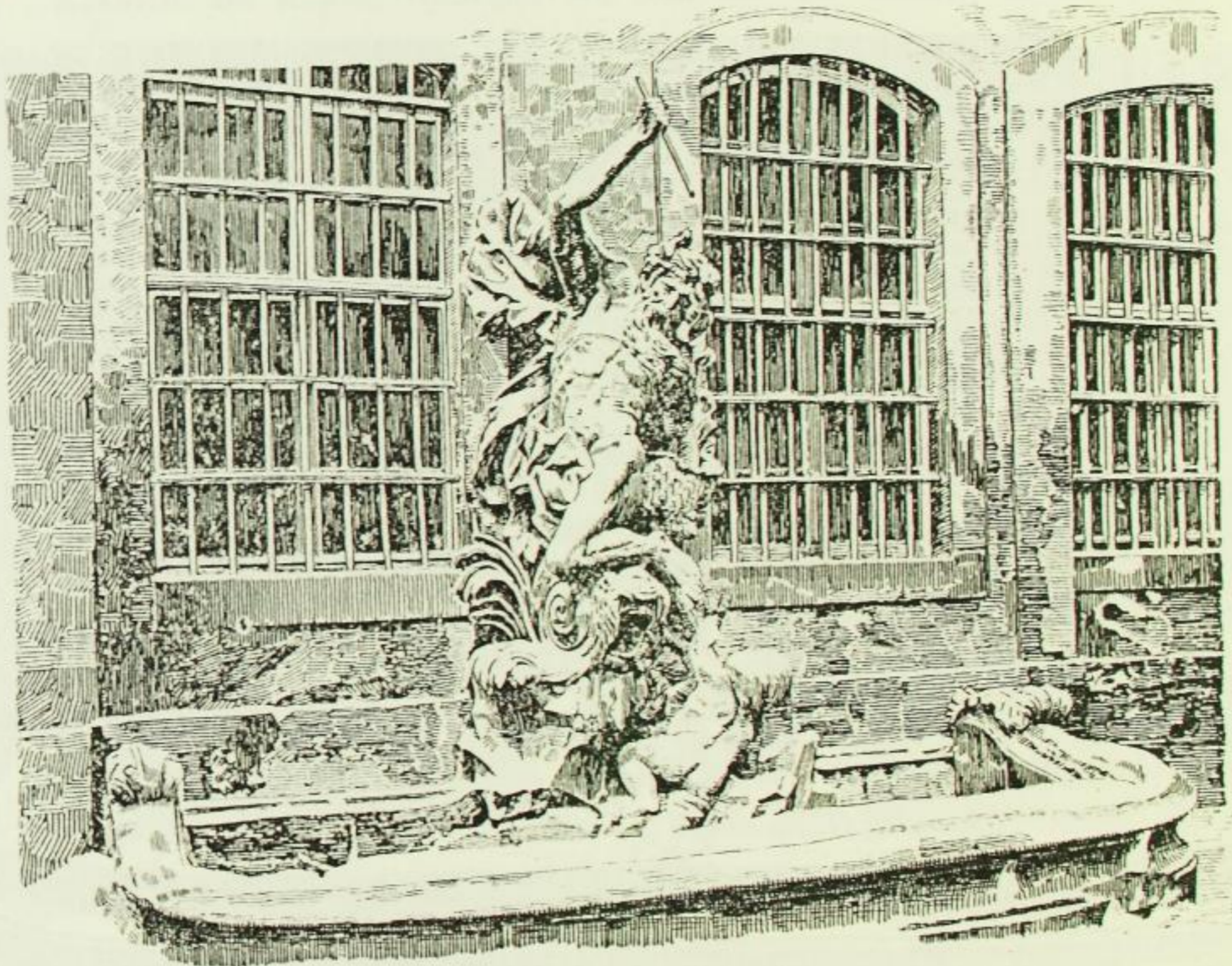


Fig. 366. Brühl'sches Palais, Hofbrunnen.

in Stuckrelief den hervorragendsten Schmuck. Diese stellten zwei Kinder dar, deren eines mit einer Pansmaske und das andere mit Leier und Notenblatt spielt.

Ueber der Mittelthüre Minerva, in der Rechten die Lanze, mit der Linken den Schild haltend, zwischen Fahnen, Emblemen der Wissenschaft und Kunst. Zur Seite ein Kind mit dem Globus, zur Linken ein anderes mit einem Kranze. Pinsel, Laute, Köcher liegen am Boden. Ueber den Seitenthüren Kinder mit kriegerischen Emblemen.

Im zweiten Obergeschoss (Fig. 370) überspannte eine flache Decke mit hoher Kehle das Treppenhaus. Auf den Postamenten des mittleren Treppenlaufes standen kurze, reich verzierte Candelaber. An den Wänden befanden sich hier zart behandelte Flachreliefs in Stuck mit lebensgrossen Figuren, und zwar:

an der linken Wand: der Südwind. Apollo (Fig. 371), auf Wolken ruhend, umfasst mit dem rechten Arme Leukothea, unten ein schwebender Genius mit Falterflügeln, oben zwei spielende Putten mit Bogen und Pfeilen.